

## MEDIENMITTEILUNG

### **Knappes Ja zu RTVG-Revision als Auftrag für Grundsatzdiskussion über die SRG**

Zürich, 14. Juni 2015 – **Der knappe Ausgang der Abstimmung über die Teilrevision des Radio- und Fernsehgesetzes ist klarer Hinweis darauf, dass die Schweizerinnen und Schweizer der Expansion der SRG kritisch gegenüber stehen und dass es dringlich ist, deren Rolle neu zu definieren und ihre Aktivitäten zu begrenzen.**

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wollen den privaten Radio- und TV-Stationen der Schweiz künftig einen grösseren Anteil an der Radio- und Fernsehsteuer zukommen lassen. So können diese ihrem Auftrag, Service public régional zu produzieren, noch besser nachkommen. Der Verband SCHWEIZER MEDIEN freut sich über diese Unterstützung des privaten Radio- und TV-Angebotes.

Was die SRG anbelangt, sieht sich der Verband SCHWEIZER MEDIEN angesichts des knappen Abstimmungsergebnisses bestätigt: Die SRG hat in der Bevölkerung offensichtlich an Rückhalt eingebüsst. Ihre Offensivstrategie mit ständig neuen Angeboten gefährdet die privaten Anbieter und damit die Medienvielfalt in der Schweiz. Der Bundesrat hat vom Parlament den Auftrag erteilt, bis spätestens im Sommer 2016 die Service-public-Leistungen der SRG zu überprüfen.

Der Verband SCHWEIZER MEDIEN befürwortet einen allgemein finanzierten Service public. Dieser hat insbesondere für gleichwertige Angebote in allen drei Sprachen zu sorgen. Er muss aber dort klar begrenzt werden, wo die Angebote von Privaten erbracht werden können. Das ist im linearen Fernsehen und im Internet der Fall, wo die SRG sich auf Kosten der Privaten immer stärker ausbreitet sowie bei der unnötigen Werbefinanzierung der SRG.

#### **Weitere Auskünfte:**

Hanspeter Lebrument, Präsident  
Verena Vonarburg, Direktorin  
Verband SCHWEIZER MEDIEN  
044 318 64 64